

gute Presse. Alle echten Demokraten sehen den unfreiwilligen Entlarver schädlicher Bestrebungen und verstaubter Institutionen in ihm. Er kommt mit einer verhältnismäßig niedrigen Gefängnisstrafe davon, die nach der Untersuchungshaft bald verbüßt ist.

Berliner Konjunktur. — Und weiter ?

Gegen seinen Willen, denn er bleibt — so grotesk es klingen mag, der, der er immer war: ein scheuer und zurückhaltender, empfindlicher Junge, wird er zur Sensation. Die Interviewer umdrängen ihn, es kommen Angebote von Theater, Vortragssaal und Film. Jetzt auf einmal hat man Beschäftigung für ihn. Und er nimmt sie wahr. Er spielt in Sketchen, wirkt in einem Film mit, schreibt ein ausserordentlich gutes Buch, seine Biographie. So verdient er endlich einmal genug, daß er leben und Zukunftspläne machen kann.

Aber da ein Unstern über seinem bunten Leben waltet, geht auch jetzt alles schief. Er pachtet ein Kino, vertraut auf seine Popularität. Aber begeisterte An-



Feudaler Nachmittags-Tee in der Hotelhalle

hänger und Scherzbolde stehlen am Vorabend der Eröffnung, mehr aus Jux, als um ihn zu schädigen, ein paar Filmrollen aus dem unbewachten kleinen Kinoraum. Sie werden nie wiedergefunden, er muß sie der Verleihgesellschaft ersetzen und ist faillit, ehe die erste Vorstellung begonnen. Und allmählich zerrinnt alles verdiente Geld.

Wieder beginnt die Hetze, die Suche nach Arbeit. Aber jetzt ist seine Popularität nur ein schlimmes Hindernis. Niemand will den allzubekanntesten ehemaligen Strafgefangenen. Außerdem ist die Zeit der Scheinkonjunktur in Deutschland vorbei. Die große Wirtschaftskrise beginnt. Domela taucht im Dunkel unter.

Damit könnte die Lebensbeschreibung zu Ende sein, denn das viel belachte und erörterte Abenteuer war es. Aber wir wollen nicht in den Fehler der Sensationsjournalisten verfallen und ein Leben als abgeschlossen betrachten, wenn es für den Leser keinen Nervenkitzel mehr hergibt. Der Mensch lebt und wirkt weiter und vielleicht ist seine Entwicklung nach einer solchen Episode wichtiger und erwähnenswerter als zu der Zeit, da es mit allen Einzelheiten in jedermanns Munde war.

Ja dieses Leben ging weiter und wurde nach diesem zeitbedingten Jugendstreich (mehr war es wirklich nicht!) erst bedeutend! Der Zufall wollte es, daß wir Domela später, bei wichtigen Entwicklungs-



Beginn der Verteidigung von Madrid

abschnitten, noch begegneten. Sie seien gleichfalls geschildert.

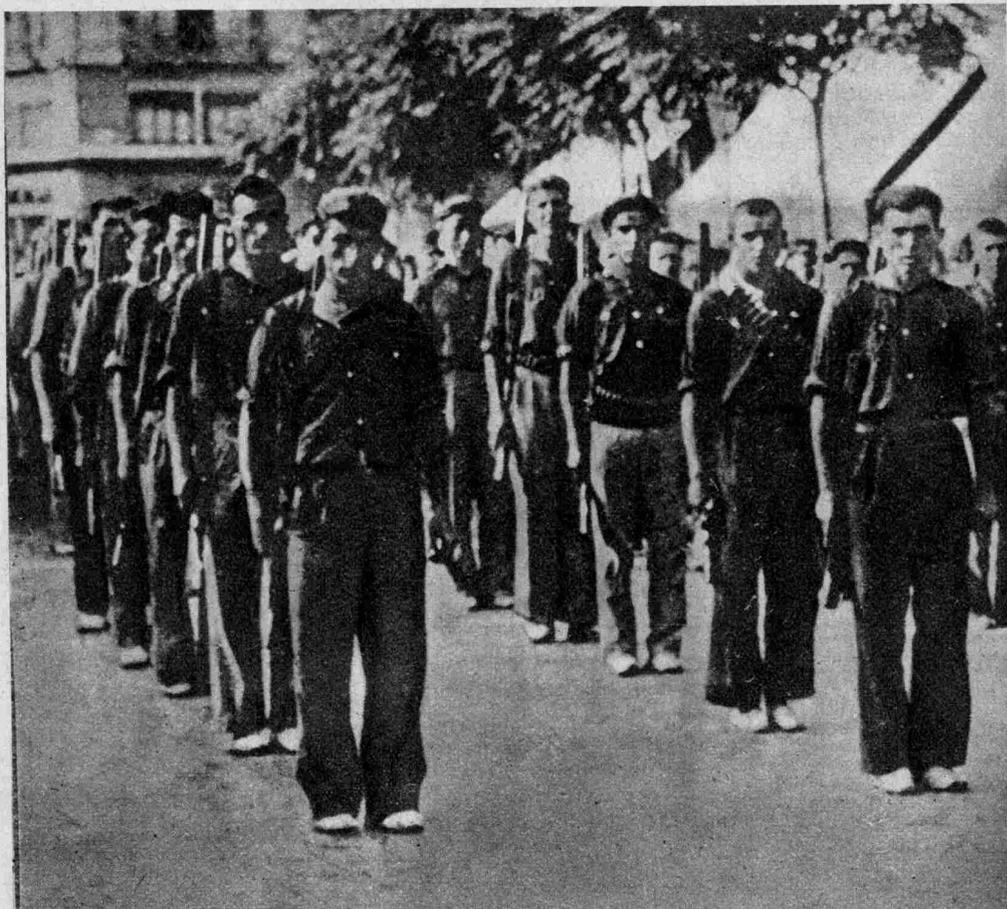
Emigration.

Als 1933 der Umsturz in Deutschland kam, wußte kaum jemand mehr etwas von dieser Affäre. Viel zu viel Sensationelles war inzwischen geschehen.

Domela aber war inzwischen reif und bewußt geworden. Er hatte an sich ge-

arbeitet, hatte den Umständen nachgegrübelt, die ihn soweit gebracht hatten. Er schrieb für linke Zeitungen und war den neuen nationalistischen Strömungen abgeneigt. Er hatte zu tief in alten und neuen Nationalismus hingesehen.

Da nun die neue Regierung kam, war er gesinnungsmäßig belastet wie jeder Andersdenkende. Er hatte nationale Gefühle bloßgestellt (wenn es auch nicht die der neuen Herren waren), er mußte über



Die internationale Brigade